

An den
1. Bürgermeister
Thomas Schmid
Rathausplatz 1

**GEMEINDERATSFRAKTION
GARMISCH-PARTENKIRCHEN**

Elisabeth Koch
Fraktionsvorsitzende
Prof.-Wackerle-Str. 10

82467 Garmisch-Partenkirchen

82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 0179 503 6347
Telefax 08821 94 52 64
rechtsanwaeltinkoch.gap@t-online.de

22. Juni 2010

München 2018 Zwischenbilanz

Sehr geehrter Herr 1. Bürgermeister Schmid,

Olympia 2018 kann ein wichtiger Impulsgeber für ein definiertes Entwicklungsziel unserer Gemeinde sein. Bis heute ist für Garmisch-Partenkirchen aber kein stimmiges, langfristiges Entwicklungsziel erarbeitet worden.

Der Traum eines Wintermärchens ersetzt in keinem Fall die Antwort auf die Frage: „Wo will Garmisch-Partenkirchen hin?“. Denn Olympia alleine ist keine Vision – darauf weisen auch die Olympia unterstützenden Touristikfachleute hin. Auf diese drängende Frage haben Sie aber bis heute den Bürgerinnen und Bürgern Garmisch-Partenkirchens keine plausible Antwort geben können!

Erlauben Sie uns, eine kleine Zwischenbilanz zur Olympia-Bewerbung zu ziehen:

Finanzen

Garmisch-Partenkirchen verdankt Ministerpräsident Horst Seehofer die Garantie des Freistaates, dass unser Ort kein eventuelles Defizit aus dem olympischen Veranstaltungsbudget (OCOG) zu tragen hat. Hierfür sind wir sehr dankbar.

Gleichwohl weisen wir Sie in aller Deutlichkeit darauf hin, dass die Erfahrungen der vergangenen olympischen Winterspiele in steter Regelmäßigkeit gezeigt haben: Die bedeutenden Finanzrisiken stecken im Infrastrukturbudget (Non-OCOG). Gerade mit Blick auf die jungen Bürgerinnen und Bürger müssen wir ein denkbares olympisches Finanzdebakel wirksam ausschließen. Es ist eine Frage der Generationengerechtigkeit und Ihre vordringliche Pflicht, auch für das Non-OCOG eine für die Marktgemeinde verantwortbare Lösung zu verhandeln. Ein seriöses olympisches Finanzkonzept für unseren Ort hat nach unserer Überzeugung zwei Eckpfeiler:

1. Ein tragbares Infrastruktur-Kostenbudget für Garmisch-Partenkirchen
2. Ein solides finanzielles Fangnetz für erfahrungsgemäß regelmäßig eintretende Überschreitungen der Infrastrukturkosten.

Diese Bedingungen betonen wir seit mehr als einem Jahr sehr deutlich. Gleichwohl existiert bis heute nichts, was man seriöserweise „Finanzkonzept“ nennen könnte. Der pauschale Verweis auf „private Investoren“ ist übrigens keine Antwort auf die Frage, wie man dem möglichen Ausfall privater Investoren begegnen will. Dieser Umstand hat Vancouver bekanntermaßen einen dreistelligen Millionenbetrag gekostet. Wir fordern Sie daher auf, sich dieser Problematik endlich zu stellen und in Ihrer Eigenschaft als Vertreter der Marktgemeinde mit den starken Partnern der Bewerbung ein verantwortbares Finanzkonzept für Garmisch-Partenkirchen zu erarbeiten – die Zeit drängt!

In diesem Zusammenhang schlagen wir vor, dass der Markt Garmisch-Partenkirchen eine Summe X, welche ganz sicher im unteren einstelligen Millionenbereich zu verbleiben hat, als Kostenanteil des Marktes an den Freistaat überwiesen wird. Im Gegenzug behält der Freistaat die Finanzhoheit über die Durchführung der Olympischen Winterspiele. Gerade im Hinblick auf eine neu zu errichtende Sprungschanze hat uns die Vergangenheit leider gezeigt, dass mit derartigen Projekten sowohl die Sachkompetenz, als auch die finanziellen Mittel der Gemeinde bei Weitem überschritten werden.

Umweltschutz und Landschaftsverbrauch

Aus vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern jeder Altersgruppe wissen wir um die Sorge, dass ein olympisches Mega-Event nicht wieder gutmachbare Eingriffe in unsere Umwelt haben könnte. Wir nehmen diese Sorgen und Ängste sehr ernst und gehen an dieser Stelle beispielhaft auf nur ein Thema ein: Es ist uns und vielen Bürgern nicht verständlich, warum die im Gemeinderat beschlossene Umplanungen - zur Schonung der Wiesen an der St.-Martin-Straße die Medienvertreter an verteilten Standorten zu beherbergen - offenkundig „auf der Stelle treten“. Es ist befremdlich, dass die „offizielle Planung“ immer noch die Wiesen an der St.-Martin-Straße als Standort für das Media-Village und das Sub-Media-Center ausweisen.

Trotz der Einrichtung des von uns geforderten Bürgerbüros sind weder die Bürger noch die Bürgervertreter im Gemeinderat über den aktuellen Stand der Planungen zu diesem wichtigen Punkt ausreichend informiert. Diese Intransparenz ist unakzeptabel und Grund für die aufkeimende Sorge, die Bewerbungsgesellschaft plane nun doch ein Media-Village an der St.-Martin-Straße.

Leider wurde i.S. Media-Village die Anregung der „Initiativ-Gruppe“ nicht aufgenommen, wonach die leer stehenden ehemaligen Hotels der amerikanischen Streitkräfte zur Unterbringung der Medienvertreter genutzt werden sollten.

Offensichtlich wurde hierüber noch nicht einmal verhandelt, wie ein Vertreter der bayerischen Staatsregierung anlässlich eines Treffens der Bewerbungsgesellschaft mit den örtlichen Landwirten auf Nachfrage bestätigte.

Ortsentwicklung und olympisches Erbe

Olympia 2018 wird Garmisch-Partenkirchen für Generationen prägen. Für olympische Bestands-Bauten muss ein langfristiger Bedarf nachweisbar sein. Ein erfolgreiches Olympiakonzept muss deshalb im Einklang mit einer **verantwortungsbewussten Ortsentwicklungsplanung** stehen, die alle für unseren Ort wichtigen wirtschaftlichen, sozialen und verkehrsrelevanten Bereiche umfasst. Ein mit den Bürgerinnen und Bürgern abgestimmter Ortsentwicklungsplan, der insbesondere die erkennbare demografische Entwicklung unseres Ortes berücksichtigt, existiert aber bis heute nicht. (Und der touristischer Masterplan des Herrn Fessel ersetzt vor allem aufgrund der ausschließlichen touristischen Ausrichtung keinen Ortsentwicklungsplan.)

Das olympische Erbe muss sich nicht (alleine) an dem olympischen Dorf „Snow Village“ festmachen. Zukunftsträchtiger und wichtiger wäre ein nachhaltiges Erbe, das für Garmisch-Partenkirchen qualifizierte Arbeitsplätze schaffen kann. Unterstützen Sie uns daher in unseren derzeitigen Bemühungen, eine **Alpine Hochschule für Nachhaltigkeit** als Kernbestandteil des olympischen Erbes nach Garmisch-Partenkirchen zu holen.

Aus vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde wissen wir um die Befürchtung, dass die olympischen Bestandsbauten zu einer Fortsetzung der weiteren Verstädterung unseres einzigartigen Ortsbildes führen würde.

Wir fordern daher von Ihnen, sehr geehrter Herr 1. Bürgermeister ein offenes und überzeugendes Bekenntnis zur **Baukultur**. Ihre Ankündigung einer „pittoreske Brücke über die Bahngleise“ ist diesbezüglich sicher keine hilfreiche und überzeugende Aussage.

Ergreifen Sie, als Bürgermeister, die notwendigen baurechtlichen und politischen Instrumentarien, um weiteren städtebaulichen Schaden von Garmisch-Partenkirchen abzuwenden, um diesem Ort, gerade als „candidate city“, den notwendigen Rückenwind für ein lebenswertes „olympisches Erbe“ zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Max Wank
Ortsvorsitzender der CSU Garmisch, MdG

Wolfgang Bauer
Ortsvorsitzender der CSU Partenkirchen, MdG

Elisabeth Koch
Fraktionsvorsitzende der CSU im Marktgemeinderat Garmisch-Partenkirchen, MdG